

Halle'sches

Tagblatt.



Amtlisches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Nr. 246.

Freitag, den 21. October 1887.

Jahrgang.

Amtlische Bekanntmachungen.

Städtische Kommissionen.

Kämmerer-Kommission.
Sitzung am Freitag den 21. October cr. Nachm. 6 Uhr
im Amtszimmer des Herrn Bürgermeisters Schütz.

Bau-Kommission.

Sitzung am Freitag den 21. October cr. Nachm. 6 Uhr
im Amtszimmer des Herrn, Stadtbaurath von
Hohausen.

Tagessordnung.

- 1) Ventilationsanlage für den Stadtverordneten-Saal.
- 2) Aufhebung von Mitlein für Verkleinerung der
einen Wendeltreppe im nördlichen Hausmannsturm
der Marienkirche.
- 3) Sonstige etwa noch eingehende Vorlagen.

Sanitäts-Kommission.

Sitzung am Freitag, den 21. October cr. Nachm. 5 1/2 Uhr
im Magistrats-Sitzungszimmer, Rathhausgasse Nr. 1, II
Tagessordnung.

Erlaß einer Polizei-Verordnung, einen den Verkehr mit
Fischer zu bechränken.

Verkauf von Baustellen auf dem Hallenterrain.

Im vielseitigen Auftrag Angekauften, bringen wir
hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß wir beschließen
haben, vorbehaltlich der Zustimmung der Stadtverordneten,
Verkauf von Baustellen von beträchtlicher Größe an der
Ordnungs-, Hochhaus-, Palast-, Salz-, Gasse, Gasse
und Alleenstraße zum Verkauf zu stellen.
Besichtigen wollen sich Geduldig mit uns in Be-
rathung setzen.
Halle, am 19. October 1887.

Der Magistrat.

Unter Hinweis auf die diesseitige Bekanntmachung vom
1. Juli cr. wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis ge-
bracht, daß die von den städtischen Behörden unter Zu-
stimmung der Polizei-Verwaltung, festgesetzte neue Bau-
taxe für die Grundfläche Oberhalb 30, 31, 32
und 33 und 34 und 35, nimmere end-
gültig festgesetzt ist, da die erhebenen Einwendungen gegen
die Annehmlichkeit dieser Zuschläge, Regulierung
als unbegründet durch rechtskräftig gewordenen Bescheid
des Bezirks-Ausschusses zu Westhofen zurückgewiesen sind.
Bemerkung wird hierbei noch, daß der befristete Plan
während der nächsten vier Wochen in der Bau-Polizei-
Registrierung, Zimmer Nr. 15 des Polizei-Verwaltungs-
gebäudes zur Einsicht ausliegt.
Halle, am 18. October 1887.

Der Magistrat.

Es ist seitens unserer Central-Wellchelle Klage geführt
worden, daß die Kunden der eingehenden Wellchelle zum
größten Theile nicht nach Vorschrift ausgefüllt seien;
hauptsächlich sei dies der Fall bei der Rubrik
„Gebörte diese Person bereits einer Kontantkassa an
und eventuell welcher.“

Wir mahnen die Herren Arbeitgeber darauf
aufmerksam, daß die vorgeschriebenen Anweisungen
unter allen Umständen vollständig zur Ausfüllung
kommen müssen und daß wie die Denkmale der
Central-Wellchelle angewiesen haben, diesen
nicht vortheilhaftig ausgefüllten Schein zu
rückzugeben.

Selbstverständlich werden vergelteten zurückgewiesene
Meldungen als nicht bewirkt betrachtet werden.
Halle, am 18. October 1887.

Städtisches Kranken-Versicherungs-Gesetz.

Es wird hiermit zur Kenntniss gebracht, daß für die
Provinzial-Städte-Gener-Societät der Provinz
Sachsen neben den bisherigen Versicherungs-Kommissionen
bestehen
in der Stadt Halle a. S.
von jetzt ab auch der Kaufmann
Herr Otto Lange
Fosterstraße Nr. 15 wohnhaft
als Versicherungs-Commissar der genannten Societät
angestellt und verpflichtet ist.
Merseburg, den 14. October 1887.

Der Director der Provinzial-Gener-Societät
der Provinz Sachsen
gez. Rabner.

Im hiesigen Orte ist ein dreifaches Korallenarmband
mit goldenem Schloß verloren worden. Der etwaige Finder
wird ersucht, den Fund innerhalb drei Tagen herbei zu
bringen, anderenfalls Verfall des Fundes, unter Um-
ständen auch Beitreibung wegen Fundverhüllung eintritt.
Gegeben den 15. October 1887.
Der Amtsvorsteher
Erbide.

Redactioneller Theil.

Anläßlich des Geburtstages des Kronprinzen
bringen die meisten italienischen Blätter äußerst sym-
pathische, Beglückwünschungs-Artikel. Die „Riforma“
hebt hervor, daß die Wünsche und Hoffnungen, die sich
an den Geburtstag des Kronprinzen knüpfen, in Rom
die nämlichen seien, wie in Berlin; im entgegenstehenden
Sinnens wie in der niedrigsten Schicht Roms, würden
für den Kronprinzen dieselben Wünsche geäußert. Der
Kronprinz werde diese Wünsche ebenfalls mit gleich großer
Begeisterung aufnehmen und getragen von der Liebe
zweier Völker und beglückt von der Sympathie und
Achtung der ganzen Welt, der Zukunft voll Vertrauen
entgegengehen.

Der 19. d. M. hat — seit einer Reihe von Jahren
den ersten Jahrestag des Breslau, Dr. Kopp, in dem
Geschäftsgebäude des Ministeriums der geistlichen Ange-
legenheiten feiert. Der Minister begrüßt den Jahrestag, indem
er die Wiederherstellung städtischer Verhältnisse
zwischen Staat und katholischer Kirche mit dem Ausdruck
manier Anerkennung gedenkt und zugleich seine lebhafteste
Freude äußert, daß der vernünftigen Dilemma Breslau in der
Person des Fürstbischofs ein neuer Oberhirt wieder gegeben
werde, welcher sich des Vertrauens des Kaisers und Königs
erwähnt wie des Oberhauptes der katholischen Kirche. Ein
großartiges Ereignis, das der Bevölkerung auf die
Gefühlsmittel und Erblichkeit gegen St. Marien in der
Stadt und König und das Königl. Haus, sowie mit der
Erklärung, daß er sich entschlossen ist, alle seine Kräfte daran zu
setzen, um das ihm anvertraute oberhirtliche Amt unter Gottes
andächtigem Beistand und unter königlicher Schutze zum Wohle
des Staats und der katholischen Kirche zu verwirklichen.
Während der Fürstbischof den Wohlwille abgelehnt hatte,
erhoffte er die landesherrliche Anerkennung, welche aus den
Händen des Ministers.

Verächtliche Blätter brachten neulich angelegentlich Aus-
sage aus dem demnach erscheinenden Memoiren des
Herzogs Ernst von Koburg. Aus Koburg wird jetzt
offiziell gemeldet, daß die stürmische Sache sich in den Me-
moiren nicht finden, daß dieselben vielmehr aus einer alten
Brochüre von Schindl-Weisensfeld stammen sind. Die
verächtlichsten Ansätze enthielten abfällige Urtheile über die
Bevölkerung von Götting, wie sie ein regierender Landes-
fürst über seine Unterthanen wohl überhaupt abgeben wird.
Als seiner Zeit die Brochüre von Schindl-Weisensfeld er-
schien, war allerdings die Rede davon, daß Herzog Ernst
dieselben nicht fernstehe.

Die gestern im Königreich Sachsen stattgefun-
denen Ergänzungswahlen zur zweiten Kammer
haben an dem bisherigen Bestehende der Parteien nichts
geändert. Im Ganzen wurde in 29 Bezirken gewählt.
Der Leipziger Landkreis wählte Bebel wieder, in allen
übrigen Wahlkreisen siegen die Candidaten der Cartell-
partei mit großer Mehrheit. Es wurden deren fünf
gewählt, ferner 4 Nationalliberale und 19 Conservative.
Was die letzteren anlangt, so sei bemerkt, daß der Unter-
schied deutschconservativ und freisinnig-verbund im hiesigen
Landtage nicht besteht. Große Begeisterung hat in den
Möthen der Ordnungspartei vornehmlich das Wahl-
ergebnis in Dresden-Antonstadt hervorgerufen, welcher
Wahlkreis als von den Sozialdemokraten hart bedroht
galt. Hier erhielt der Candidat der Cartellpartei An-
genieur Bartholomäus 2069 Stimmen (1885 nur 1073),
während am Vorabend 1341 Stimmen fielen (gegen 907
im Jahre 1885).

Die bayerische Kammer der Abgeordneten setzte in der
gestrigen Sitzung die Beratung des Militäretats fort.
Der Kriegsminister gab im Laufe der Debatte die Zu-
sicherung, daß bei den Subcommissionen betreffs der Truppen-
bekleidung zunächst die einheimischen Produzenten berück-
sichtigt werden sollen. Bezüglich des bayerischen Militär-
personals erklärte der Kriegsminister, die Höhe dieses
Einsatzes sei theilweise durch die militärischen Verhältnisse
Beyens in den Jahren 1870/71 begründet sowie dadurch,
daß in anderen Staaten mehr Offiziere a. D. im Staats-
dienst weiter verwendet würden. Der hohe Pensionen-
entlastete übrigens keineswegs die Steuerzahler, denn
sondern belastete vielmehr den Militärand, da der Etat

innerhalb der vom Reich angelegten Quote verbleibe und
die Summe für die Pensionen anderweitig eingepart werde.
Nachdem die Pensionirungen im bayerischen Heere viel-
fach so möglich, daß er (Der Minister) die Verantwortung
dafür übernehme. Die Kammer genehmigte hierauf das
Militäretat und sodann auch das Extraordinarium, worauf
der gesammte Militäretat mit 128 Stimmen gegen
die Stimme des Demokraten Coora in namenhafter Ab-
stimmung angenommen wurde.

London ist jetzt Tag für Tag der Schauplatz von
Arbeiterunruhen. Zu Tausenden durchziehen beschäftigungs-
lose Arbeiter, denen sich natürlich allerlei arbeitsfähiges und
trauliches Geindel anschließt, die Straßen Londons, be-
drohen die öffentliche Sicherheit und heischen blutige Kämpfe
mit der Polizei. Die Straßenanarchie herrscht, und die
Obrigkeit ist ihr gegenüber ohnmächtig. Sozialistische Red-
ner sind es, welche die Arbeiter zu Gewaltthatigkeiten aufreizen,
und ihre Aufreizungen finden, willig Gehör. Auch
gestern haben wieder Unruhen stattgefunden, worüber aus
die folgenden telegraphischen Mittheilungen vorliegen:

London, 19. October. Auch heute früh begannen vereinzelte
Streun wieder sich in der Nähe von Trafalgar-Square zu
sammeln. Die Polizei hatte große Mühe, die Konzentration
zu verhindern, welche sich zu geschärien und dieselben in
der Bewegung zu halten. Anlaß der Haltung der Menge hat die
Polizei große Schwierigkeiten erfahren, um jede Unruhe-
verbreitung sofort zu unterdrücken.

London, 19. October. Nachdem vor dem im Hyde-Park
beim Namenlosen-Menschenmenge sich mehrere sozialistische Redner
geäußert hatten, setzte sich diese gegen Barken-Square in
Bewegung, wurde aber von dort durch berittene Polizei ver-
trieben. Als die Volksmenge sich nach der Richtung des Theat-
er-Dam begab, um auf diesem Wege nach der City zu gelangen,
verheerte die Polizei den Weg, worauf die Menge sich zu zer-
streuen begann.

London, 19. October. Da die Polizei die Abhaltung eines
Meeting auf Trafalgar-Square verboten hatte, begab sich eine
große Anzahl beschäftigungsloser Arbeiter nach dem Hyde-Park,
wo ebenfalls die Versammlung noch größer wurde, als an den
vorhergehenden Tagen. Es wurden dieselben mehrere aufstrebende
Reden von Verdon gehalten, die auf einen mit rothen Fah-
nen versehenen Wagen stiegen. Während der Reden kam es
zwischen der Menge und der berittenen Polizei zu vereinzelten
Angriffen. Mehrere Personen wurden mit Steinen be-
spawen. Im Hyde-Park sammelten sich große Polizei-Abthei-
lungen.

Wenn die Bedrohung der öffentlichen Ordnung und
Sicherheit so fortwähret, so darf man darauf gefaßt sein,
daß eines schönen Tages auch in England ein Sozialisten-
krieg in Kraft tritt. Daß man prinzipielle Bedenken gegen
Ausnahmegeetze in England nicht ausschlaggebend sein
läßt, das haben die bisherigen gelesenen Experimente
in Irland bewiesen. Freilich kann man aus Sozialisten-
gesetzen nur eine repressive Wirkung erwarten, eine Bewegung,
wie die sozialdemokratische, wird dadurch nicht gewirkt.
Mit der Repression muß eine positive, den berech-
tigten Interessen der Arbeiter Rechnung tragende, Gesie-
gung Hand in Hand gehen. Die wirtschaftliche Ent-
wickelung in England hat zu einer bedeutenden Verdesse-
rung gewisser Gesellschaftsklassen geführt, die Arbeiter-
bevölkerung hat nur geringen oder gar keinen Vortheil da-
von gehabt.

Noch traurigere Erscheinungen können wir alle Augen-
blicke in dem „freien“ Nordamerika erblicken. Dort wird
die Anarchie in der wüthendsten und grausamsten Gestalt
nicht etwa nur theoretisch verkündigt, sondern ist genug
auch praktisch in schredenerregenden Vorgängen ausgeübt,
und die Obrigkeit wagt nicht einmal mehr, die rechtskräf-
tigen Urtheile gegen Aufreißer, die sich mit entmenschten
Menschelord befehlt, vollziehen zu lassen, wie es der
Fall der Anarchisten in Chicago lehrt. Wie es in Frank-
reich, in Belgien ansieht, zeigen die jedes Jahr aus-
brechenden großen Arbeitseinstellungen mit Straßenkampf,
Brand und Bürgerkrieg im Gefolge. Wenn man diese
Erscheinungen munter, so muß jeder unbefangene Beob-
achter zugeben, daß die Zustände in der deutschen Arbeiter-
welt noch unendlich besser sind als diejenigen in allen
anderen Ländern. Nicht nur ist die materielle Lage des
deutschen Arbeitervolkes in der meisten Erwerbszweigen
verhältnismäßig noch sehr befriedigend, sondern es
herricht auch in Deutschland Gesetz und Autorität in un-
gleich größerem Maße als irgendwo sonst. Wir sind
keineswegs gerecht, unsere Zustände auf diesem Gebiete
als durchaus rosig anzusehen, aber die Wahrscheinungen
in anderen, wo das freie Gehalten in blutige Kämpfe
führen uns wahrhaftig nicht ermutigen, diesem Beispiel
zu folgen.

Zur Vertheidigung Wilsons hat nunmehr auch Prä-
sident Grevy das Wort ergriffen. Grevy äußerte einigen
Freunden gegenüber in Betreff der Beizuladungen gegen
Wilson: „Alles das ist falsch. Wenn Schmeichelei ist
sein so großer Sünder. Es handelt sich bloß um kleines
Zeitungsgeld. Er hat an vielen Orten Son-Blätter
gegründet und darum bekämpfen ihn gegenwärtig die an-
deren Son-Blätter.“ Alle Personen, die nach den radi-

laes Blättern durch Wilson besetzt sein sollten, haben bereits nachgewiesen, daß sie Wilson entweder nicht kennen, oder vor ihren Arbeiten für ihn den Orden erhielten. „Günterne“, „France“, u. s. w. verlangen nur noch, daß Wilson nicht länger im Eliseepalast wohne.

Nach der „Post“ handelt es sich bei Cassarel nicht um seine mise en reforme, also Versetzung aus der Armee sondern um seine mise a la retraite d'office, also Benennung ex officio im Wege der Disziplinarmassregel. Bei einem General ist nach den Militärgeetzen zur letzteren Benennung zuzulassen, und zwar nachdem der Untersuchungsrat sein Gutachten abgegeben, so daß der betreffende General sich in die Lage versetzt, être mis en reforme. Letzteres aber wird bei einem General, wie bei jedem Offizier mit mehr als dreißig Dienstjahren in obige Benennung umgewandelt. — Grech hat die betreffende Verfügung Ferrons bereits am 14. Oktober unterzeichnet. Die Pension Cassarels bleibt ungeschädelt, weil er fünfzig Dienstjahre, nämlich 38 wirkliche und 12 Campagne-Jahre gedient hat. Wenn der Staatsrath die Berechnung seiner Pension festgestellt hat, wird Cassarel in Freiheit gesetzt werden, da die Civiljustiz bisher betrefss des Ordensschwunders nichts entbedt zu haben scheint, gegen ihn einzuschreiten.

Dem Reichstage wird u. A. ein zwischen Deutschland und Japan abgeschlossener Handelsvertrag gegeben. Derselbe betrifft für den deutschen Handel in Japan eine erhebliche Verweigerung.

Der Vollvertragsrath und der preussische Staatsrath sollen in nächster Zeit eintreffen werden, um die Vorlage betreffs des 2. B. und 4. Corps. Die fremdländischen Offiziere haben sich bereits dorthin begeben.

Die Umänderung der Reichsbank-Wirklichkeit ist im Sinne der Landwirthschaft zu erwarten. Die Nebenamtlichen sollen ferner dem Publikum gegenüber unabhängiger gestellt werden.

Die Abänder. Handelskammer beantragt durch den Senat bei der Reichsregierung die Aufhebung der holländischen Export- und Einfuhrzölle mit Schweden.

Telegraphische Nachrichten.

Baverno, 19. Oktober. Prinz Wilhelm ist heute früh abgereist, um sich über die Gotthardbahn nach Deutschland zu begeben.

Schwien i. W., 19. Oktober. Der mecklenburgische Landtag ist auf den 16. November nach Sternberg einberufen worden.

Breschen, 19. Oktober. Für den Landtag sind gewählt: 1. Conservativ, 4. Nationalliberal, 5. freisinnige Abgeordnete, 1. Sozialdemokrat.

Karlsruhe, 19. Oktober. Bei den heute vollzogenen Wahlen zur bairischen Abgeordnetenkammer verlor die katholische Volkspartei von ihren 9 zur Wahl stehenden Wahlkreisen 5 an die Liberalen, welche außerdem 2 Mandate von den Demokraten gewannen.

Frankfurt a. M., 19. Okt. Die Verhandlungen der Eisenbahn-Konferenz über die Tariffragen des deutsch-italienischen Güterverkehrs haben heute Nachmittag unter dem Vorsitz des Direktors der Generaldirektion der rheinischen Eisenbahnen begonnen. Die Verhandlungen dauern voraussichtlich drei Tage.

Wetz, 19. Oktober. Das Unterhaus nahm den Adressentwurf des Kaiserthums nach langer Debatte an.

Berlin, 19. Oktober. Der Kaiser zu Folge beschleunigten mehrere radikale Mitglieder der Budgetkommission die Regierung wegen des Debits betreffend die Vereinigung der indonesischen Besitzungen zu interpelliren, da der Minister des Auswärtigen, Bismarck, keine Behauptung überdies hätte, indem er die Angelegenheit im Wege der Verordnung ohne Befragung der Kammer regelte.

Kopenhagen, 19. Oktober. In der heutigen Sitzung des Reichstages wurde das provisorische Finanzgesetz für das laufende Jahr mit 88 gegen 25 Stimmen abgelehnt. Der Reichstag wird voraussichtlich morgen verlesen.

Kopenhagen, 19. Oktober. Die russischen Dampfadler „Derichama“ und „Garevina“ sind heute Nachmittag von hier abgegangen.

Kopenhagen, 19. Oktober. Der dritte Sohn des Kaisers von Rußland, Großfürst Michael, ist ebenfalls an den Malaria erkrankt.

Kopenhagen, 19. Oktober. Nach näher eingezogener Erwägung erweist sich das neueste Telegramm der „Nissan“-igen Agenten, betreffend die Heirath des Kaisers von Rußland als gumbis.

Belgrad, 19. Oktober. Seit gestern haben sich bis gegen 500 Anrufer beim Dr. Mayer an der serbischen Grenze konzentriert. Bei Materova erfolgte gestern ein Ueberfall seitens der Anrufer gegen die serbische Grenzposten. Nach längerem Kampfe wurden die Anrufer zurückgeworfen. Auf serbischer Seite waren zwei Schwerkurmbunde, der Rest der Anrufer ist nicht bekannt.

Belgrad, 19. Oktober. Wie verlautet, sind die Verhandlungen über einen Handelsvertrag mit Rumänien dem Abschlusse nahe. Die rumänische Regierung überlände heute den Vertragentwurf.

Bukarest, 19. Oktober. Der König ist von Clujna, wo er den Mandanten des 1. Armeekorps begenohat hat, zurückgekehrt und begibt sich heute nach Fokschina zu den Mandanten des 2. B. und 4. Corps. Die fremdländischen Offiziere haben sich bereits dorthin begeben.

Sagen-Chronik.

Der Kaiser nahm gestern Vormittag in Baden-Baden die Vorzüge entgegen und um 11 Uhr Mittags 1 Uhr aus, um bei der Herzogin von Hamilton und anderen Fürstlichen Abschiedsbesuche zu machen. Nachmittags 5 1/2 Uhr fand stilles Familienbenedictum statt, zu welchem besondere Einladungen nicht ergangen waren. Die Abreise Sr. Majestät findet am heute Nachmittag 5 1/2 Uhr statt.

Die Thatsache, daß der Kronprinz in der Behandlung eines englischen Arztes, des Dr. Madenzie sich befindet, hat in der Presse vielfach Erörterungen hervorgerufen. Jetzt theilen mehrere auswärtige Blätter folgendes mit: Gleich bei Beginn der Krankheit im Januar hat Geheimrath Professor von Bergmann, der Nachfolger Langenbets, ein wesentlich anderes Verhältniß als das Wahrscheinliche in Vorschlag gebracht; es ist aber nicht gut gehehen worden. In Folge dessen hat Bergmann in Bezug seiner ganzen Verantwortlichkeit ein schriftliches Gutachten abgegeben, das dem Kaiser überreicht und die Bitte ausgeprochen, sein Gutachten dem Archiv des Hausministeriums einzuverleihen. Dem ist Folge gegeben und dort liegt das Gutachten versegelt mit der Selbst-

Ein Kampf um's Dasein.

Roman aus dem Englischen frei bearbeitet von Max v. Weisenthurn.

Siebenundzwanzigstes Kapitel.

Vord. Caradale's Rückkehr.

Während seiner ganzen Fahrt nach London dachte Hugo an seine junge Frau. Ihr sanfter, liebevoller Abschiedsbrief verfolgte ihn, er sah beständig die großen, erstrahlenden Augen Alice auf sich gerichtet, er fühlte, daß er nicht im Stande sei, sie zu vergessen!

Er sagte sich, daß wie ein Mann mit solcher Hingebing geliebt worden sei und daß — wer ein solches Herz sein Eigen nenne, ein unschätzbbares Juwel besitze. Dann wunderte er sich mit einem Male, wie es kommen, daß er so viel an Alice denken müsse. Er fragte sich, was das Aergre gewesen wäre, was ihm hätte geschehen können, selbst gegen den Fall, daß er seine junge Frau geliebt und treu zu ihr gehalten haben würde.

Was sollte man all' dies bedeuten? Weshalb verfolgte ihn mit einem Male Alice's Worte, ihre Handlungen und Gebärden?

Der Zug erreichte sein Endziel; Hugo Caradale begab sich in das Garderobezimmer und es stellte sich heraus, daß seine kleine Anwesenheit nur wegen einer dienstlichen Angelegenheit gebraucht habe, er konnte am nächsten Tage wieder nach Nosenek zurückkehren.

Er begab sich zu dem Rechtsanwalte, welchen er hatte wegen seiner Ehebindung zu Rathe ziehen wollen, doch war er bereit und ohne weiter irgend einen Schritt gethan zu haben, sagte Lord Caradale nach Nosenek zurück.

Als er wieder aus, als er dort anlangte, auf der westlichen Terrasse, auf welcher er vor wenig Tagen mit Alice gesprochen, sah Lord Edith, schöner aussehend denn je. Sie sprach empör, als sie seiner ansichtig wurde, und eilte ihm entgegen.

„Ich mußte gar nicht, daß Sie heute zurück erwartet werden!“ rief sie freudig.

„Bin ich zu bald gekommen?“ lächelte er.

„Das wäre schwer möglich!“ entgegnete Edith.

Anlangend, plaudernd schritt sie an seiner Seite auf und nieder; von Alice Derwent war nicht die Rede.

Die Spiegeldecke klappte und sie kehrten ins Schloß zurück. Als bald darauf der ganze Hausstall sich zum Dinner versammelte, fiel es Hugo auf, daß ein offenbar festliche Stimmung zu herrschen schien.

„Ist irgend etwas Besonderes geschehen, während meiner Abwesenheit?“ fragte er Edith.

„Ich darf keine Geheimnisse anplaudern, fragen Sie mich Gertrude.“

Er trat an seine Schwester heran; sie sah jünger, glücklicher, hübscher aus denn je. „Gertrude, was ist mit Dir vorgegangen?“ fragte er liebevoll.

„Mama wird Dir's mittheilen!“ lächelte sie.

Im Nebenquadrat sah die Gräfin mit Lady Vegard; Hugo gestellte sich zu den Damen. Der bemerkte er plötzlich, daß Alice heute nirgends sichtbar sei; was sollte das zu bedeuten haben und wie konnte er die Veranlassung erfahren, welche sie ferne hielt?

„Ist jemand krank im Hause, Mama?“ fragte er ansetzend vorlos.

Welch sonderbare Frage! erwiderte die Gräfin empfindend. „Nicht daß ich weiß, nachhals fragst Du?“

„Ich weiß eigentlich nicht, es kam mir eben in den Sinn und nun habe ich noch eine andere Frage zu stellen. Meine liebe Mutter“, rief der ungewöhnliche Bekannte auf allen Gesichtern?

„Hat Edith es Dir nicht mitgeteilt?“

„Lady Edith hat mir gar nichts gesagt. Ich sehe aber überall fröhliche Mienen!“

„Du hast Recht, mein lieber Junge, es ist auch so freudiges geschehen, daß ich es laun zu lassen vermag. Ich glaube wirklich, daß ich eine von Glück ganz besonders begünstigte Mutter bin. Lord Rauden hat geschrieben und mich Gertrude angehalten!“

„Lord Rauden!“ sah Hugo, der weite seit drei Jahren in der Ferne?“

„Er war auf Reisen in Griechenland und der Türkei, um er aber zurückgekehrt war sein erster Schritt, daß er um Deine Schwester fragte!“

„Und sieht ihn Gertrude?“

„Sie ist ein gutes Mädchen und würde sich niemals gelassen, Fremden zu sehen, der nicht in jeder Hinsicht eine passende Partie ist. Lord Rauden kommt in der nächsten Woche und ich denke, daß die Hochzeit bald gefeiert werden wird.“

„Ich freue mich von ganzem Herzen und muß Gertrude sofort meinen wärmsten Glückwunsch aussprechen!“ rief Hugo auf die Schwester zutretend.

„Gutem Glück die Mutter ihm nach. Vermische er Alice Derwent?“ Wachte er, daß sie fort sei?“

Hugo aber vermochte den Gedanken an das Mädchen nicht aus seiner Seele zu bannen. Es schien ihm fremd, daß sie nicht zugegen sei, daß niemand ihrer Erwähnung that. Er zog sich Abends in sein Zimmer zurück und hatte noch immer nicht erfahren, das Alice Nosenek verlassen habe.

„Einstimmung, wann es zu öffnen sei.“ Dieser Mittheilung wurde hingestimmt, das Bismarck und andere Gelehrten die Auffassung Bergmann's theilen. Wir bemerkten, daß uns ähnliche Mittheilungen bereits zu Anfang des Sommeres zugegangen sind, daß wir aber auf Veröffentlichung verzichteten, um nicht Beunruhigung zu schaffen.

„Nörmlichen Telegramm zufolge haben sowohl das italienische Königspaar als auch der Kaiser dem deutschen Kronprinzen anlässlich seines vorzeitigen Geburtsstages herzliche Begrüßungswünsche zugesandt.“

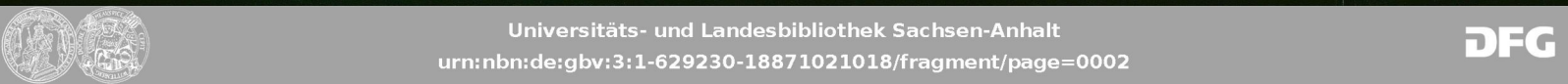
„Ueber die Art, wie Zeitungskorrespondenten, insbesondere Dr. Madenzie in London über die Krankheit des Kronprinzen interpelliren, ist die Zeit. In der Folge, obige Erklärung des Professors Dr. Bismarck authentisch mitzutheilen. Es würde gewiß sehr zu sein, wenn recht energisch in der Presse dagegen Einspruch gethan würde, daß die Heirath jedes Wort des Bedenkens, das sie aus dem unglücklichen Maternie herauspressen, zu mehreren Seiten Text vorbereitet. Die Sache ist sehr einfach. Bis jetzt ist keine Thatsache bekannt geworden, welche auf einer solchen Prognose anfordernde oder berechtigte Zweifel welen. Die Heirath, wenn es nicht doch Krebs, Tuberkulose oder was sonst werden könnte, davon antwortet Sir Maxwell Madenzie in mehr als vortheilhafter Weise. Was würde er aber sagen, wenn einer der Heirather ihn fragte, ob er (der Heirather) nicht vielleicht Krebs oder Tuberkulose bekommen könnte? Er würde nachsichtlich auch antworten: „Das ist möglich.“ Aber es wäre vielleicht besser, wenn er antwortete: „Herr, verzeihen Sie mich mit Ihren Fragen, und wenn er falls er durchaus das Bedürfnis beschreiben will, dies in authentischer Form nicht hätte.“

„Prinz Heinrich ist durch Altschäfers Kabinetsordre vom gestrigen Tage zum Korvetten-Kapitän und Major à la suite des 1. Garderegiments zu Fuß ernannt worden.“

„Morgen, am 21. Okt., befehlt der künftige Nationalökonom Geh. Rath Professor Dr. Wilhelm Roscher in Leipzig seinen nächstjährigen Geburtsstag. Er wurde am 21. Oktober 1817 zu Hannover geboren; studierte von 1835 bis 1839 in Göttingen und Berlin, habilitierte sich 1840 in Göttingen und wurde dort 1843 zum Professor ernannt. Im Jahre 1848 erhielt er einen Ruf an die Universität in Leipzig, wo er noch jetzt wirkt. Er ist der Begründer der historisch-methodischen Nationalökonomie, und dieser Methode verdankt er den großen Einfluß, den er auf die Entwicklung seiner Wissenschaft und auf das praktische Leben ausgeübt hat. Sein Hauptwerk ist das umfangreiche „System der Volkswirtschaftslehre“, sehr wichtig ist seine Schrift „Nationalökonomie, Kolonialpolitik und Auswanderung“. Zu diesen und allen seinen übrigen Werken ist die Darstellung klar, gewandt und schön, seine Vorbilder sind die Meisterwerke der altklassischen Literatur.“

„Aus Anlaß der beschriebenen Annahmestellung verließ der Kaiser die große goldene Medaille für Kunst den Maler Professor Ernst Hilbrandt in Berlin und die kleine goldene Medaille für Kunst den Maler Carl Callmann, Professor in Schweinberg in Berlin, Friedrich Kallmorgen in Karlsruhe dem Bildhauer Adolf Dietz in Berlin.“

„Der schreibefähige Fürst Wronzow ist erkrankt und erweist sich als das, wofür man ihn nach



Beilage zur Börse vom 19. Oktober.

Die Börse eröffnete heute in schwächer Haltung und die Kurse nahmen eine rückläufige Bewegung, bis Markt-Schluss...

Frankfurt, 19. Oktober. Die Börse eröffnete am heutigen Tage mit einem schwachen Aufwärtstendenzen...

Table with 2 columns: Deutsche Fonds and Ausländische Fonds. Lists various bonds and their prices.

Table with 2 columns: Eisenbahn-Actien and Eisenbahn-Prämien. Lists railway stocks and premiums.

Table with 2 columns: Eisenbahn-Prämien and Eisenbahn-Actien. Lists railway stocks and premiums.

Table with 2 columns: Eisenbahn-Prämien and Eisenbahn-Actien. Lists railway stocks and premiums.

Table with 2 columns: Eisenbahn-Prämien and Eisenbahn-Actien. Lists railway stocks and premiums.

Table with 2 columns: Eisenbahn-Prämien and Eisenbahn-Actien. Lists railway stocks and premiums.

Table with 2 columns: Eisenbahn-Prämien and Eisenbahn-Actien. Lists railway stocks and premiums.

leinen Briefen und Depeschen an verschiedene Zeitungen...

Schon wieder verurtheilt eine Wahlnote in das kaiserliche Palais einzudringen...

Das Briefbild wird vor einer Zeit etwa 2 Monate betraut...

Die Besuche der französischen Regierung in diesem Falle...

Ein sonst verlässlicher Correspondent der 'Aft.'...

Das Briefbild wird vor einer Zeit etwa 2 Monate betraut...

Das sogenannte 'Demogel' beim Karten spielen...

Die Karte ist das sogenannte 'Demogel' ein Spiel, welches häufig...

Aus dem Geschäftsverkehr.

Nicht selten, sondern mehrfache Autoritäten, deren...

Erparnis. In Betreff von Nebemann, sei der Geschäftsmann...

Tagelöhner.

Am 19. Oktober. Der Tagelöhner, welcher am 19. Oktober...

Chapman's Gemeinde.

Freitag den 21. Oktober Abends 4 1/2 Uhr Gottesdienst...

Abgang und Ankunft.

Table with 2 columns: Abgang and Ankunft. Lists arrivals and departures.

Wetterbericht.

Table with 2 columns: Wetterbericht. Lists weather reports for various locations.

Halle a. S.
zur Forelle.

Julius Valentin

Halle a. S.
zur Forelle.

Geschäftshaus für Damen-Moden

Ecke Kleinschmieden und Grosser Schilamm

Eingetroffene Winter-Neuheiten

Damen-Confection

Anschliessende Paletots
Anschliessende Paletots

Elegante Dolmans

Plüsch-Dolmans

Elegante Jackets

Rad-Mäntel

Double, mit Krümmen und Pelz-Besatz, in div. neuer. Arrangements, Mark 8,00, 10,00, 12,00, 15,00, 18,00.
in Soleil und anderen Nouveauté-Stoffen wie feine Kammgarnstoffe mit eingewebten schmalen und breiten Mohair-Streifen, Schattenstoffe etc. Eleganz mit Krümmen, Soutache, seid. Borte, Natria u. anderen Pelz garnirt, Mark 15,00, 18,00, 21,00, 24,00.
Hochelegante Genres Mark 30,00, 35,00, 40,00.
Hochelegante Genres Mark 30,00, 33,00, 36,00, 40,00.
in Mohair-Plüsch Mark 45,00, 50,00, 60,00.
in verschiedenen geschmackvollen Ausführungen, von schwarzen und farbigen Tuchstoffen, div. Nouveauté-Stoffen, Mark 24,00, 27,00, 30,00.
in Mohair-Plüsch Mark 45,00, 50,00, 60,00.
in feinen Kammgarnstoffen mit Pelz-Kragen, Mark 4, 7, 9, 11,00, Feinere Genres 12,00, 15,00, 18,00, 20,00.
in feinen Kammgarnstoffen mit Pelz-Kragen, Mark 4, 7, 9, 11,00, Feinere Genres 12,00, 15,00, 18,00, 20,00.
in feinen Kammgarnstoffen mit Pelz-Kragen, Mark 4, 7, 9, 11,00, Feinere Genres 12,00, 15,00, 18,00, 20,00.

Wattirte Räder

Feinste Brantk. Würstchen,
Wiener Würstchen,
Frauht. Würstchen,
Ruhhänj. Würstchen
empfehl.

W. Assmann,
gr. Ulrichstraße 27.

Täglich frische
starke geräucherte Nale,
Gelee-Nal,

Bücklinge, Sprotten,
Reinungen, Bratheringe,
Delikatessheringe,
Sardines à l'huile,
feinsten Altback. Caviar,
Samburger Caviar

Alle Sorten conservirte
Gemüse, als: Erbjen,
Bohnen, Spargel, Carot-
ten, nur hochfeine Waaren
zu billigen Preisen empfiehlt

W. Assmann,
gr. Ulrichstraße 27.

Special-Geschäft in
Butter, Eier u. Käse
A. Wieprecht, Charlottenstr. 3.

Ida Böttger, gr. Steinstraße 60.

Wein reichhaltiges Lager
Winter-Stoff-Unterröcken,
Neuheiten der Saison,
empfehle zu billigsten, feinen Preisen.

Provinzial-Städte-Feuer-Societät der Provinz Sachsen.
Bezugnehmend auf vorstehende in amtlicher Theile dieser Nr. erlassene
Bestimmung der Direction der Provinzial-Städte-Feuer-Societät
in Merseburg halte ich mich zu Abgeschlossen bei Mobilien- und
Gebäude-Versicherungen bestens empfehlen.

Otto Lange,
Commisar der Provinzial-Städte-Feuer-Societät der Provinz
Sachsen, Forsterstrasse 15.

Restaurant Glocke, Rathhaus-
gasse 14.
Früher Anst. Münchener Pechorbräu, Gebr. Schulze'sches
Pilsener.
Mittagstisch à la carte zu jeder Tageszeit.
Heute Pötelkuchen mit Meerrettig und Sauerohr, Kartoffel-Puffer.
Chr. Morgensthal.
Bereitszimmer mit altem Instrument noch einige Tage frei.

Krieger-Verein zu Halle a. S.
Sonntag den 23. October von 1/8 Uhr an
Concert u. Abendunterhaltung
zum Besten der Unterstützungskasse im „Neuen Theater“
nach diesem Ball, wozu wir die Mitglieder und Freunde derselben her-
lich einladen.
Karten vorher bei Herrn Stein, Herrstr. 10, Leipzigerstr. 11, Mühlw. 1,
Friedrichstr. 1, im Eisteller und beim Unterzeichneten.
Der Vorstand, S. A. E. Kurze, gr. Steinstr. 26.

Freiwillige Auction
Am Sonnabend den 22. October
Vormittags 10 Uhr
Geißstraße 42 hier: aus dem Nachlass des
1. größere Partie Briefbogen mit
Monogrammen, Wappem, Papete-
rien, Porzellanwaaren, Cigaretten-
etuis, Portemonnaies, Briefschaften,
Photographie-Albuns, Schreib-
maschinen, Uhrmacher, Spazierstöcke,
1 Schreibpult etc.
Peterschick, Gerichtsvollzieher,
alter Markt 8, I.

Auction
im Zwangsverf. Verfahren.
Freitag den 21. ds. Nachm. 7
Uhr verleierte ich in der Nähe der
Zuderraffinerie (Versammlungsort Galt-
hof zur gold. Krone, Bahnhofsstr.) ver-
schiedene Gegenstände, als Kohl,
Kahrlath, Zwickeln, Säben etc.
Hirschen,
Gerichtsvollzieher.

G. Rich. Ritter,
Pianofabrik & Verleih-Institut
Halle a. S., Leipzigerstrasse 71
und Merseburg.

Victoria-Theater
Freitag den 21. October v. 1897
Zum zweiten Male.
Die Lieder des Musikanten.

Wiedereröffnet ist das an der alten Stelle
Leipzigerstrasse 62
ganz neu erbaute

Atelier für Photographie von Gebr. Siebe

Inhaber: A. Schnackenburg.

Elegant und höchst zweckmäßig, der neuesten photographischen Technik entsprechend eingerichtet,
gestattet dasselbe auch den höchsten Anforderungen zu genügen. Bis zur Fertigstellung des Hofes
und der Thoreinfahrt findet eine Ausstellung von Probephographien nur in den Geschäftsräumen
statt. Geöffnet Wochentags von 8 bis 6, Sonn- und Feiertags von 9 bis 4 Uhr. Preise billig
und durchaus fest.

Großes Lager der einfachsten sowohl als der neuesten und kostbarsten Rahmen.

Für den redactionellen und Inseratentheil verantwortlich Julius Mundt in Halle. — lith. the Buchdruckerei (R. Metzmann) in Halle.
Expedition des hiesigen Tagblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Hierzu 1 Beilage.